

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Ottilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Ottilla.

No. 122.

Freitag, den 9. Oktober 1908.

7. Jahrgang.

Freitag, den 9. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Anschlagbrett in der Hauptide des hiesigen Gemeindeamtes

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung

Die am 1. d. M. fällig gewesene

Brandkasse 2. Termin

ist bis 10. dieses Monats an die hiesige Ortssteuereinnahme (Gemeindeamt, Kasse) zu bezahlen. Nach Fristablauf beginnt das gesetzliche Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung

Die am 30. September d. J. fällig gewesene

Einkommen- und Ergänzungssteuer 2. Termin

ist binnen 3 Wochen das ist bis

21. dieses Monats

an die hiesige Ortssteuereinnahme (Gemeindeamt, Kasse) abzugeben.

Nach Fristablauf beginnt das gesetzliche Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Ottilla, den 8. Oktober 1908.

—* Mariensäden. Das Zeichen des Altweibersommers sind die weißen Gespinste, die sich durch die Luft fliegen und an Baum und Strauch und an unsern Kleidern hängen bleiben. Der Volksspruch nennt sie Marien- oder Mutterkottensäden und auch fliegenden Sommer. Sie sind das feine zarte Gewebe der kleinen gelbgrauen Krabbspinnern, die während des ganzen Sommers im Felde im Grase oder in Gebüsch leben und die an warmen, sonnenbeladenen Herbsttagen auf Wanderung gehen. Dabei geb-n sie die weißen langen Fäden von sich, an denen sie dann durch die Lüfte dahin- fliegen. Oft geht die Reise nur einige Meter bis zum nächsten Ackergrundstück, oft aber viele Meilen weit. Will die Spinne zu Boden, so krallt sie am Faden hinauf und rollt diesen zu einem Klößchen zusammen, mit dem sie, wie der Luftschiffer am Fallschirm langsam und sicher zur Erde sinkt. Mit den Mariensäden häuft auch die Volks-ähnliche Redensart „Ankerlitzchen machen“ zusammen. „Anker-“ oder „Anker“ heißen die Spinnen im Volks- munde und Lige nennt man einen dünnen Faden oder eine dünne Schnur. „Keine Anker- litzchen machen heißt also, man soll keine Dinge schreiben, die so wenig Wert haben wie die Spinnensäden.

—* Auf der Straße. Nach rechts ausweichen beim Verkehr auf der Straße — das ist ein durch- aus notwendiger Brauch, der möglichst allgemein eingeführt werden sollte und leider noch durch- aus nicht hinreichend ausgeübt wird. Damit hängt auch die Vorschrift rechts zu gehen, die rechte Seite einzubehalten, zusammen. Wieviele Angelegenheiten könnte man ersparen, wollte man im Elternhause und auch in der Schul- klasse die heranwachsende Jugend recht gründlich und anschaulich darüber belehren, was sich im Straßenverkehr schick und was nicht schicklich ist. Mancher Knirps pfeift und lächelt beim Gehen auf der Straße als ob ihm diese ganz allein zur Verfügung sei. Wie oft wird der ruhige Weges Gehende zur Seite gedrückt, weil es zahlreiche Leute gibt, die keine schickliche Rücksichtnahme auf Dritte kennen. Wie lästig ist das Stehen zu Zweien oder gar in Trupps mitten auf dem Fußweg, das doch zum Vorübergehen, nicht zum Unterhalten und Erzählen da ist. Nicht minder hat man aber in solchen Fällen auf der Hut zu sein, wo gedankenlos Leute darauf losstürzen und vorwärtsgehen, wählend sie den Kopf abwenden und die

Augen förmlich auf dem Rücken haben. Ein unliebsamer Anprall, ein heftiger Zusammenstoß ist unter solchen Umständen oft ganz unaus- weislich. Auch verdient das wackerliche Halten von Spazierstöcken und geschlossenen Regen- schirmen unter dem Arm mit Recht eine Rüge, denn wie gar leicht wird ein Dahingehender verletzt. Es sind schon zahlreiche Fälle bekannt geworden, in denen ein rücksichtsloser Stockträger unversehens Verletzungen schlimmer Art seinen Mitmenschen im Gesicht, namentlich an den Augen, zugefügt hat. Ueber alle diese Dinge die heranwachsende Jugend zeitig zu belehren, scheint bei dem allerorten zunehmenden Verkehr durchaus angebracht und zugleich praktisch zu sein.

—* Versicherungswesen. Das sächsische Ministerium des Inneren hat eine Verordnung erlassen, die u. a. folgendes enthält: Die Frage, ob ein Gegenstand als Gebäudeteil, besonders als bedingt beitragspflichtiger Ausbauegegenstand im Sinne des § 5 b des Sächsischen Brand- versicherungsgesetzes oder als nicht zum Gebäude gehörend, vor allem als Betriebesgegenstand, an- zusehen sei, werde sich in der Praxis nicht immer ohne weiteres leicht beantworten lassen. Die in der zu genannten Gesetz erlassenen Ausführungsverordnung aufgeführten Beispiele könnten heute keinen heute keinen ausreichenden Anhalt mehr geben, da die betreffenden Ein- richtungen besonders in industriellen Anlagen überaus mannigfaltig seien, und mit fort- schreitender Technik stetig zunehmen und sich verändern. Aus diesen Gründen und weil die richtige Auffassung im Einzelfache oft nur durch Besichtigung an Ort und Stelle gefunden werden könne, sei es nicht möglich, für die technischen Beamten der Brandversicherungskammer erschöpfende einheitliche Anweisungen zu erlassen und diese dem Publikum bekannt zu geben. Um aber dieses und die Privat- versicherungsgesellschaften vor Nachteilen, die ihnen durch eine Doppelversicherung erwachsen könnten, möglichst zu bewahren, seien die technischen Beamten der Brandversicherungskammer an- gewiesen, auf Anfragen der Versicherungsagenten oder sonstiger beteiligter Personen darüber, ob ein Gegenstand mit dem Gebäude zu versichern sei oder bei Privatereiche ungesellshafteten versichert werden dürfe, jederzeit bereitwillig Auskunft zu geben. Die Versicherungsnehmer und Agenten würden gut tun, in Zweifelsfällen von dieser Tätigkeit Gebrauch zu machen und außerdem vor jedem Abschluss eines Versicherungsvertrags die Notifikationsprotokolle der Brandversicherungskammer einzusehen, in denen alle Ausbauegegenstände aufgeführt seien.

Dresden. Schwer verunglückt ist ein 74-jähriger Privatist, der unter die Straßenbahn geriet. Der Motorwagen mußte gehoben werden, um den Bewusstlosen zu befreien.

Nadeburg. Am Sonntag nachmittag hielt die hiesige freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in den Fluren Boden-Groß- blittmannsdorf eine Geländeübung ab. Punkt 2 Uhr traf die circa 40 Mann starke Kolonne am Kreuzungspunkte Boden-Großblittmannsdorf ein. Dort wurde von der Kolonnenleitung erst die Grundlage der Übung verhandelt und sofort gab den einzelnen Zugführer ihre Anordnungen zur Ablösung des Geländes nach Verwundeten. Die Übung selbst bot auf ihrer Grundlage viel lehrreiches, zumal auch das Gelände fast alle Hindernisse bot, welche geeignet waren, den Transport der Scheinverletzten auf der Trage zu erschweren. Die Ruhe und Besonnenheit der Mannschaften legten Zeugnis von einer sehr guten Ausbildung und vorzüglichen Leitung ab.

Bulsanz. Wegen einer Sonntagsfeier waren der Lehrer Erdmann Haunschild in Weißbach bei Bulsanz und der Fruchtjucker- fabrikant Karl Friedrich Franz Frohloff in Hamburg in Differenzen geraten. Frohloff hatte brieflich den Haunschild einen Häfcher, Pögnier u. s. f. genannt, seinen Sonntags, den als reinen Bluteschlauherd offeriert hatte, als „Schwerm“ bezeichnet, ihm auch das Prädicat „Erdmann“ abgeprochen. Frohloff wurde wegen Beleidigung vom Schöffengericht Bulsanz zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Auf seine Berufung setzte die Strafkammer des Landgerichts Bautzen die Strafe auf 30 Mark herab.

Behlen. An den Handfellen erfolgte dieser Tage wieder ein Absturz. Der Kalamitose war diesmal aber ein Nebel, dem dann der Jagd- pächter durch einen Schuß den Garaus machte, da das Tier bei dem Absturz sich schwer verletzt hatte.

Schandau. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn Schandau Lichtshainer Wasser- fall wird für dieses Jahr Dienstag den 13. Oktober eingestellt.

Bautzen. Der 33 Jahre alte Ruffiger August Bär wurde von seinem mit einer Last von 150 Zentnern beladenen Gesähe über- fahren, wobei ihm das rechte Bein zertrümmert wurde, so das es jedenfalls abgenommen werden muß, auch der rechte Arm wurde ihm gebrochen. Strebla. Am 21. September ging hier nahe der großen Fähr ein Mann in die Elbe und fand darin den gesuchten Tod. Damals waren seine Personalien nicht zu ermitteln: Jetzt ist festgestellt worden, daß der Mann der Betriebsbesitzer Heinrich Anton Schulze aus Hermsdorf bei Geringswalde war.

Döschau. Bei einem schweren Unfall büßte der 26-jährige, einzige Sohn des Autobesizers Hermann Dösemann das Leben ein. Er war damit beschäftigt, für einen Nachbar mit der Drillmaschine auf dessen Felde zu säen. Plötzlich gingen die Pferde durch und der junge Dösemann wurde von seinem Sitz geschleudert. Er geriet unter die Maschine und wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Vorsdorf. Auf der Landstraße wurde unweit Vorsdorf ein 17 Jahre alter Schloffer aus Engelsdorf von einem Radfahrer angefahren und derart unglücklich zu Falle gebracht, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels davontrug und nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Markranstädt. Auf dem Wege von Groß- und Kleinleben nach hier fuhr ein Arbeiter mit einem beladenen Wägelwagen ein Stück mit. Ein Pferd, welches vor dem vordereisenden Personenzuge schaute, schlug nach hinten aus und zerplüßte dem Bedauernswerten das rechte Bein vollständig, so daß er in das städtische Kranken- haus aufgenommen werden mußte.

Leipzig. Ein Zwischenfall beim Einzuge des Königs von Spanien. In der Stadt er-

halten sich hartnäckig Gerüchte von einem Attentat, das anlässlich des Einzuges des spanischen Königs am Dienstag nachmittag am Georgiring auf den Monarchen geplant gewesen sei. Hier- zu schreiben die Leipz. N. Nachr.: Als der Zug den Georgiring passierte, drängte sich ein in den fünfziger Jahren stehender Mann durch den Kordon und reichte in den Wagen des Kreis- hauptmanns ein Ansichtspostkarte. Als er eine gleiche Karte in den Wagen des Königs werfen wollte, nahm man den Mann fest und führte ihn nach der Polizeiwache am Raschmarkt. Hier stellte es sich heraus, daß man es mit dem 56-jährigen Gastwirt Carl Lehner zu tun hatte. Väter des Gasthauses Waldhaus in Dölau bei Halle. Die Karten waren Ansicht- sorten seines Stabstimmens. Nach Feststellung seiner Persönlichkeit wurde der Dölauer Gast- wirt entlassen. Nachträglich ward der Mann abermals in behördliche Obhut genommen, da sein weiteres Verhalten darauf schließen ließ, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hatte.

Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch vormittag im Grund- stück Döfener Weg 17 c. Die Ehefrau des dafelbst wohnhaften Fuhrwerksbesizers Pohl war im Waldhaus beschäftigt. Sie verließ daselbst, um in der Wohnung eine Beforgung zu machen. Ihre zwei Kinder, ein im fünften Lebensjahre stehender Knabe und ein dreijähriges Mädchen, spielten im Hofe. Nach dem Abgange der Mutter begaben sich die Kinder in das Wasch- haus. Der Knabe schloß dann von innen zu. Kurz darauf hörte ein Hausbewohner die Kinder laut jammern. Man hing durch das Fenster in das Waschhaus ein und traf den Knaben in Flammen sitzend an. Das arme Kind, das bereits schwere Brandwunden erlitten hatte, ward nach dem Krankenhaus gebracht. Es war wahr- scheinlich der Feuerung zu nahe gekommen, wobei die Kleidung — das Kind trug u. a. eine Wollschürze — Feuer gefangen hatte. Nach qualvollen Leiden ist der kleine Georg Pohl seinen Verletzungen erlegen.

Waldburg. In den letzten Nächten wurden in hiesiger Gegend äußerst raffinierte und umfangreiche Felddiebstähle verübt. So wurden unter anderem nachts einem Obstbesizer in Lanzenberg von einem großen Kartoffelfelde über die Hälfte des Bestandes der Kartoffeln geraubt. Anderen Obstbesizers wurden ganze Rohrabfelder geplündert, dergleichen wurden an den übrigen Feldfrüchten umfangreiche Dieb- stähle verübt. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Als ein hiesiger Einwohner auf dem Grimmeze zur Stadt begriffen war, wurde er nachts in der 11. Stunde im Walde zwischen Gallenberg und Waldburg von einem un- bekannten Radfahrer mit Revolvergeschüssen be- dacht, die zum Glück nicht trafen. Im Dunkel der Nacht entfloh der Täter unerkannt mit seinem Rade.

Lugau. Am Dienstag erfolgte auf dem Steinkohlenwerk „Vertrauensacht“ eine Kessel- explosion. Schwer verletzt wurden zwei Berg- arbeiter, außerdem wurde viel Schaden an Gebäuden angerichtet. Der Betrieb stockt vor- läufig.

Zwickau. Der Brand im Amtsgericht wurde nach einstündiger Tätigkeit seitens der Feuer- wehr gelöscht. Das Feuer war in zwei größeren Räumen, in denen sich Koffer, Kisten, Kartons usw. befanden, ausgebrochen. Die Entstehungs- ursache ist bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt.

Jo hanngeorgensstadt. Die durch Herrn Professor Bergner aus Freiberg vor- genommenen Untersuchungen der Grubenwässer des hiesigen Bergreviers werden nach dem Beschlusse der Staatsregierung fortgesetzt, da man bisher Uranpecherz gefunden hat und das am stärksten radioaktive Wasser des Kunstschichtes Frischglück erst 14 Einheiten enthielt. Da sich dies außerhalb der Uranpecherzone befindet, so hofft man innerhalb der Zone noch höhere Ein- heiten zu entdecken.